Parlament handelt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Parlament handelt

2008 beging das eidgenössische Parlament eine Torheit: In gutem Glauben schaffte es die Gewissensprüfung für den Zivildienst ab. In der Frühlingssession 2010 gaben beide Kammern Gegensteuer: Der Nationalrat hiess mit 98 zu 70 Stimmen eine Motion gut, die den Bundesrat zum Handeln zwingt. Der Ständerat folgte mit 21 zu 19 Stimmen.

Mit seiner Motion zwingt der Schaffhauser Nationalrat und PC-6-Militärpilot Thomas Hurter den Bundesrat, «dem Parlament umgehend eine Vorlage zur Änderung des Zivildienstgesetzes zu unterbreiten, welche die bestehenden Missstände behebt.»

In der Nationalratsdebatte traten neben Hurter für die Motion ein: Die Neuenburgerin Sylvie Perrinjaquet, eine zuverlässige, sachkundige Kämpferin für eine starke Armee; der Berner Walter Donzé und der Zürcher Ulrich Schlüer.

Leuthard gegen Motion

Gegen die Motion redeten die Berner Nationalrätin Evi Allemann und Bundesrätin Doris Leuthard.

Evi Allemann: «Ohne Kenntnis der Zahlen aus der Armee fehlen Grundlagen zur Entscheidung. Der Zeitraum zur Beobachtung ist viel zu kurz. Es braucht minimal zwölf Monate und drei RS-Starts, damit wir zuverlässige Angaben machen können.»

Und fast gleich Doris Leuthard: «Es braucht mehr Zeit für einen qualifizierten Bericht. Man muss auch Aussagen machen zu den Gründen der hohen Attraktivität des Zivildienstes und zur mangelnden Attraktivität des Militärdienstes.»

Hurter fasste seine Argumente zusammen. Es gehe darum, «dass dem verfassungsmässigen Auftrag nachgelebt wird und dass nur derjenige, der in einen Gewissenskonflikt gerät, vom Militärdienst befreit wird.»

CVP gespalten

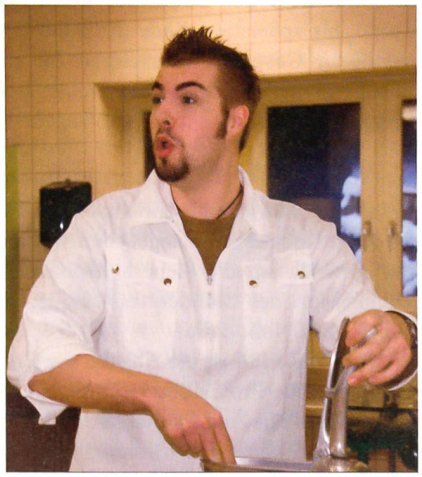
In der Ständeratsdebatte überwogen die ablehnenden Voten. Gegen die Motion sprachen: Der Baselbieter Claude Janiak, der Jurassier Claude Hêche, der Freiburger Urs Schwaller und der Genfer Luc Recordon. Das Nein des Bundesrates vertrat wieder Doris Leuthard.

Für die Motion setzte sich vehement der Generalstabsoberst und ehemalige Regimentskommandant Bruno Frick ein. Als Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission forderte er den Bundesrat auf, «die heutigen erschreckenden, alarmierenden Missstände sofort zu analysieren und Gegensteuer zu geben.» Für die Motion votierte auch der Thurgauer Hermann Bürgi.

In der Abstimmung drückten die FDP und die SVP die Motion knapp durch. Die Linke stimmte geschlossen dagegen. Die CVP war gespalten – siehe die Voten von Frick und Schwaller. *fo.*

Das Parlament ist gegen die freie Wahl.

Nationalrat: Mit 98 zu 70 Stimmen deutlich für die Motion Hurter



In Erfüllung der Wehrpflicht.

Im Nationalrat stimmten 53 SVP-Vertreter geschlossen für die Motion Hurter. Aus der freisinnigen Fraktion entfielen 26 Stimmen auf die Motion, zwei Nationalrätinnen stimmten dagegen: Marianne Kleiner und Christa Markwalder Bär. Einheitlich hiessen die fünf Mitglieder der BDP die Motion gut.

Geschlossen traten 37 Mitglieder der SP-Fraktion und 17 Grüne gegen die Motion an.

Weitaus am spannendsten nimmt sich das Stimmverhalten der Fraktion aus, die sich aus der CVP, der EVP und den Grünliberalen zusammensetzt. 14 Mitglieder stimmten für die Motion, 14 dagegen und damit im Sinne von Bundesrätin Leuthard. Zwei Mitglieder – Dominique de Buman und Ruth Humbel – enthielten sich der Stimme.

Für die Motion stimmten: Amacker, Bischof, Büchler, Cathomas, Donzé, Egger, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Segmüller und Wehrli.

Gegen die Motion stimmten: Aeschbacher, Barthassat, Bäumle, Darbellay, Häberli, Meier-Schatz, Moser, Neirynk, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Simoneschi, Weibel und Zemp. Interessant ist die Differenz zwischen den prominenten EVP-Politikern Donzé und Aeschbacher.

Abwesend waren: Amherd, Bader Elvira, Meyer, Roux, Schmid, Schmidt.